

Stadtentwicklung: Baesweilers Maßnahmen erklärt

Von: mabie

Letzte Aktualisierung: 22. Mai 2016, 16:17 Uhr



Bürgerservice: Jan Siebenmorgen (l.) erläuterte den Interessierten zum Tag der Städtebauförderung die für Baesweiler geplanten oder bereits in der Stadt umgesetzten Maßnahmen. Foto: Markus Bienwald

BAESWEILER. „Wat is dat denn da?“, fragte ein Senior, als er am Samstagvormittag am neuen Einkaufszentrum am Feuerwehrturm entlang ging. Antworten und Erklärungen auf die einfache Frage gab es umgehend, denn den Tag der Städtebauförderung nutzte die Stadt Baesweiler, um bereits geförderte Bauten oder vor der Umsetzung stehende Pläne einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen.

Um fachlich bestens gerüstet zu sein, war beispielsweise die neue Technische Dezernentin Iris Tomczak-Pestel dabei. Und sie erzählte nicht nur eingangs erwähntem Senior von den vielen Schritten, die etwa vor dem Bau des neuen Zentrums am Feuerwehrturm nötig waren. Sie wusste auch auf die Nachfrage, ob sich die Kirmes im Ort mit dem veränderten Umfeld ihr Gesicht auch verändert habe, eine Antwort.

„Die Kirmes hat sich natürlich nicht verändert“, sagte sie, und betonte, dass in allen Planungsschritten auch die einmal im Jahr stattfindende Traditionsveranstaltung mitten in Baesweiler eine Rolle gespielt habe. „Was sich geändert hat, sind die Stellplätze für die Schausteller“, so Tomczak-Pestel weiter. Es gebe nun zentrale Versorgungsbereiche für die einzelnen Wagen, was den Auf- und Abbau deutlich verbessere. „Die Schausteller begrüßen das“, ließ die Dezernentin wissen.

Auch Gisela Wallbaum begrüßt die Planungen für Baesweiler. „Ich finde das gut“, sagte sie, „und wenn das alles so kommt, wie geplant, finde ich das auch gut“, sagte die Anwohnerin. Sie ließ sich von Jan Siebenmorgen vom zuständigen Ingenieurbüro MWM aus Aachen noch die Planungen rund um den Wasserturm und den Volkspark erläutern.

So gab es an diesem Vormittag in Baesweiler wohl nur eine Handvoll Menschen, die sich über die Verkehrsführung ärgerten. Zum einen waren das diejenigen, die beim Wochenendeinkauf am Feuerwehrturm wegen des Festzeltes keinen Parkplatz bekamen, aber deswegen nicht protestierten. Zum anderen waren das diejenigen, die wegen des offiziell durchzuschneidenden Bandes zum Umbau des Geländes nicht durchfahren konnten.

Das seien aber beides keine wirklichen Kritikpunkte, ließ Bürgermeister Dr. Willi Linkens noch vor der offiziellen Eröffnung wissen. „Wenn Kirmes ist, dann ist der Parkplatz schon seit Jahrzehnten gesperrt“, sagte er, und das sei immer nur wenige Tage im Jahr der Fall. Die neue Situation mit den beiden Verbrauchermärkten am Wasserturm habe damit nichts zu tun.

Eine Überraschung, dass die Kirmes in der Stadt bleibe, und damit auch die Parkflächen für wenige Tage geringer werden, sei es auch nicht, betonte Linkens. „Es hat schließlich vier Bürgerversammlungen gegeben“, legte er dar. Dort sei auch auf die Kirmessituation eingegangen worden.

Symbolischer Schnitt mit Schere

Denjenigen, die laut darüber nachdenken, die Kirmes zum Carl-Alexander-Park an den Rand der Stadt zu verlegen, erteilte Linkens eine Abfuhr. „Die erste Kirmes, die am Carl-Alexander-Park stattfindet, ist auch die letzte“, meinte er. „So eine traditionsreiche Festivität gehört einfach in die Stadt“, sagte der Erste Bürger.

Nachdem die Aufnahmen beim offiziellen Scherenschnitt durch das symbolisch gespannte Absperrband gemacht waren, konnte nicht nur mehr zum anstehenden Umbau am Volkspark oder dem Freizeitbad erfahren werden.

Ein zufriedener Willi Linkens ließ auch wissen, dass „durch die Neugestaltung der Straßenbereiche am Feuerwehrturm und „Im Kirchwinkel“ eine attraktive Anbindung des Fachmarktzentrum mit Edeka und Aldi, den darüberliegenden Wohngebäuden und des zentralen Parkplatzes an die Innenstadt“, geschaffen worden sei.